



Vorwort

Wirtschaftlichkeitsprüfungen – Möglichkeiten und Grenzen

Der gemeinsame Workshop des Netzwerks «Evaluation in der Bundesverwaltung» und der Schweizerischen Evaluationsgesellschaft vom 9. März 2006 zum Thema «Wirtschaftlichkeitsprüfungen – Möglichkeiten und Grenzen» bezweckte, das Potenzial der Wirtschaftlichkeitsprüfungen zur Verbesserung öffentlicher Politik aufzuzeigen und auch die Vorbehalte gegenüber diesem Instrument zu thematisieren.

Angesichts immer knapper werdender öffentlicher Mittel und steigender gesellschaftlicher Kosten gewinnen ökonomische Überlegungen zunehmend an Bedeutung. Die Frage der Wirtschaftlichkeit öffentlichen Handelns rückt immer mehr in den Vordergrund. Die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Massnahmen des Bundes werden von verschiedenster Seite in Frage gestellt, und es wird deren Überprüfung gefordert. Die öffentliche Hand ist herausgefordert, ihre Aufgaben und Aktivitäten kritisch zu überprüfen. Bei allen Massnahmen sind die finanziellen und anderweitigen Auswirkungen auf Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt und die Nutzen möglichst genau zu überprüfen und nach Verbesserungen zu suchen.

Wirtschaftlichkeitsprüfungen können dazu beitragen, zu ermitteln, wo Einsparungspotenziale bestehen, wie mit einem bestimmten Mitteleinsatz eine bessere Wirkung erzielt werden kann, welche mögliche Massnahme den grössten Nutzen erzeugt, wo Massnahmen des Bundes mit volkswirtschaftlichen Kosten verbunden sind und in welchen Fällen auf Grund nicht ausreichenden Nutzens im Vergleich zu den Kosten besser auf eine bestimmte Massnahme verzichtet wird.

Da die Erwartungen an Wirtschaftlichkeitsprüfungen oftmals vage und mehrdeutig sind, wurden am Workshop wichtige Formen von Wirtschaftlichkeitsprüfungen in ihrer grundlegenden Methodik und ihrer praktischen Anwendung genauer unter die Lupe genommen. Experten aus Wissenschaft, Politik und Verwaltung haben Konsequenzen und Grenzen von Wirtschaftlichkeitsprüfungen aufgezeigt.

Der Workshop stiess in der Verwaltung und auch bei den Evaluationsbüros und Beratungseinrichtungen auf ein grosses Echo. Um die Beiträge auch einem breiteren Kreis bekannt zu machen, aber auch um die interdisziplinäre Diskussion zu vertiefen, haben sich die Referenten bereit erklärt, ihre Beiträge in LeGes zu veröffentlichen.





Die einführenden Beiträge in diesem Heft von *Werner Bussmann und Claude Jeanrenaud* zeigen die Möglichkeiten von Wirtschaftlichkeitsprüfungen auf, um die Kosten und Nutzen von politischen Massnahmen (Gesetzen, Programmen, Projekten) qualitativ und quantitativ zu bewerten. *Werner Bussmann* legt dar, wie Vollzugs- und Wirksamkeitsanalysen gemeinsam mit Wirtschaftlichkeitsprüfungen zu einer wirksameren und wirtschaftlicheren Politik beitragen können. *Claude Jeanrenaud* stellt Notwendigkeit, Methodik, Potenzial und Grenzen bei der wirtschaftlichen Überprüfung staatlichen Handelns vor.

An Hand praktischer Beispiele werden anschliessend drei zentrale Instrumente von Wirtschaftlichkeitsprüfungen in der Schweiz vorgestellt und diskutiert:

Nicolas Wallart und Alkuin Kölliker stellen das auf Bundesebene seit 1999 verankerte Instrument der Regulierungsfolgenabschätzung vor und berichten über die Erfahrungen am Beispiel konkreter Fälle (Lebensmittelrecht, Arbeitsrecht, Chemikalienrecht, Cassis-de-Dijon-Prinzip).

Felix Buser zeigt auf, wie im neuen Konzept «Via Sicura» Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit auf den Strassen im Sinne einer Kosten-Effektivitäts-Analyse systematisch miteinander verglichen werden, damit sie optimiert werden können.

Anhand von zwei Beispielen werden ferner die Einsatzbedingungen und Erfahrungen von Kosten-Nutzen-Analysen beleuchtet. *Andreas Frei* berichtet darüber, dass im Suchtmittelbereich bei der Entwicklung der neuen Drogenpolitik des Bundes erfolgreich auf Kosten-Nutzen-Überlegungen zurückgegriffen wurde. *Stefan Suter* und *Christoph Lieb* zeigen auf, wie bei grossen Bahninvestitionen Kosten-Nutzen-Analysen durchgeführt werden, um Investitionsprojekte mit dem grössten Nettonutzen zu ermitteln.

Der Workshop vom 9. März 2006 und die Beiträge im vorliegenden Heft zeigen, dass (wirkungsorientierte) Wirtschaftlichkeitsprüfungen in der Schweiz in beachtlichem Umfange praktiziert werden und dass wissenschaftlicher und administrativer Sachverstand dazu vorhanden ist. Es wird aber auch auf vorhandene Lücken verwiesen und es werden wertvolle Impulse gegeben zur Diskussion über die Weiterentwicklung von Wirtschaftlichkeitsprüfungen für eine Verbesserung öffentlicher Politik.

Thomazine von Witzleben, Leiterin des Netzwerks Evaluation in der Bundesverwaltung, Bundesamt für Justiz, Bern

